Böhmen ohne eigentlichen Nupen. Als die Mongolen (§§ 16, 19, 20) gegen Westen vordrangen, ließ der König die Oftgrenze seines Reiches besetzen, die Wege durch Verhaue sperren und viele Städte mit Befestigungen versehen. Wenzel führte selbst eine stattliche Armee gegen Schlessen, kam aber zur Schlacht bei Wahlstatt zu spät und begnügte sich damit, die nach Böhmen führenden Straßen zu verlegen, was ihm auch gelang. Die Verwüstung Mährens durch die nach Ungarn abziehenden Horden vermochte er nicht zu verhindern.

Wenzel I. war ein Fürst von vollständig deutschem Wesen, der sich selbst in der hösischen Loese nicht ohne Ersolg versuchte. Deutsche Colonisten rief er in großer Zahl nach Böhmen und mehreren Städten ertheilte er Privilegien nach dem 1248. Muster deutscher Stadtrechte. Brünn erhielt ein Stadtrecht nach dem Wortlaute dessienigen der Stadt Wien und das berühmte Stadts und Bergrecht von Iglau (vom 1250. Jahre 1250) wurde nach und nach auf alle Bergsädte, auch das an Silber damals überreiche Kuttenberg, ausgedehnt. Andere Städte erhielten Privilegien nach dem Naster des Magdeburger Stadtrechtes. Geistliche Orden, wie die Kreuzherren mit dem rothen Stern, gelangten unter Wenzel I. in Böhmen zu Einssluss und Besitzthum.

Ottofar II. Premysl (1253—1278), der mächtigste Fürst Deutschlands in seiner Zeit (§§ 19, 20), stützte sich wie sein Bater auf das Bürgerthum und die Städte, während er durch die Strenge, mit welcher er den Anmaßungen der Großen entgegentrat, den Hoss des Adels auf sich zog. Durch glückliche Kriege und Berträge gewann er die Länder der Babenberger und Sponheimer (§ 19). Er nahm entscheidenden Einfluss auf die Bahl der Patriarchen von Aquileia und bereitete die Einverleibung der ehemaligen freien Reichsstadt Eger, welche zulet in den Besitz der Hohenstaufen übergangen war, vor. Wiederholt unternahm er Herrachten gegen die heidnischen Preußen. Ihm zu Ehren soll die Stadt Königsberg begründet worden sein, und Braunsberg erinnert an Ottofar's II. bewährten Kanzler, Bruno von Olmüß.

Wenzel II. (1278—1305) folgte seinem Bater noch im Kindesalter in der Herrschaft, weshalb sein Verwandter Otto von Brandenburg die vormundschaftliche Regierung, keineswegs zum Vortheile Böhmens, führte. Mähren blieb 5 Jahre (1278—1283) im pfandweisen Besitze Audolf's von Habsburg, mit dessen Tochter Gutta Wenzel II. vermählt ward. Obwohl furchtsam und an Herrschergaben gegen seinen Vater zurückstehend, wurde Wenzel II. für die Cultur Böhmens dennoch bedeutend. Auch er begünstigte bentsche Kunst und deutschen Fleiß. Namentlich der Bergbau fand in ihm einen eistrigen Förderer und das